

Die Irrtümer des Marcel Lefebvre zum Dekret über die religiöse Freiheit des zweiten vatikanischen Konzils (declaratio de libertate religiosa) in seinem Vortrag „Erklärung über die Religionsfreiheit“ (Barcelona, 29.12.1975)

1)

Marcel Lefebvre behauptet

„Die Wahrheit zwingt unseren Verstand, die Dinge so zu erkennen, wie sie sich uns in ihrer Wirklichkeit aufzwingen.“

Dagegen lehrt die Kirche

„Weil die Menschen Personen sind, d.h. mit Vernunft und freiem Willen begabt und damit auch zu persönlicher Verantwortung erhoben, werden alle – ihrer Würde gemäß – von ihrem eigenen Wesen gedrängt und zugleich durch eine moralische Pflicht gehalten, die Wahrheit zu suchen, vor allem jene Wahrheit, welche die Religion betrifft. Sie sind auch dazu verpflichtet, an der erkannten Wahrheit festzuhalten und ihr ganzes Leben nach den Forderungen der Wahrheit zu ordnen. **Der Mensch vermag aber dieser Verpflichtung auf die seinem eigenen Wesen entsprechende Weise nicht nachzukommen, wenn er nicht im Genuß der inneren, psychologischen Freiheit und zugleich der Freiheit von äußerem Zwang steht.**“ (DiH 2) Dies begründet die Kirche: „Es ist ein Hauptbestandteil der katholischen Lehre, in Gottes Wort enthalten und von den Vätern ständig verkündet, daß der Mensch freiwillig durch seinen Glauben Gott antworten soll, daß dementsprechend niemand gegen seinen Willen zur Annahme des Glaubens gezwungen werden darf. **Denn der Glaubensakt ist seiner Natur nach ein freier Akt**, da der Mensch von seinem Erlöser Christus losgekauft und zur Annahme an Sohnes Statt durch Jesus Christus berufen, dem sich offenbarenden Gott nicht anhängen könnte, wenn er nicht, indem der Vater ihn zieht, Gott einen vernunftgemäßen und freien Glaubensgehorsam leisten würde. **Es entspricht also völlig der Wesensart des Glaubens, daß in religiösen Dingen jede Art von Zwang von Seiten der Menschen ausgeschlossen ist.**“ (DiH 10)

2)

Marcel Lefebvre behauptet

„Die Päpste haben immer von der Religionsfreiheit gesprochen. Allerdings sprachen die Päpste von der Freiheit der Religion, nicht von der Freiheit der

Religionen. Das ist ein Unterschied. Die Päpste haben immer die Freiheit der Wahrheit und die Freiheit der wahren katholischen Religion verkündet. Sie sprachen weder von der Freiheit aller Religionen, noch von der Freiheit des Irrtums. Diesen Religionen kann Toleranz zuteilwerden, jedoch nicht mit den gleichen Rechten. Papst Pius VII. hatte dies sehr deutlich gesagt, als er sich bei Ludwig XVIII. über die Kultfreiheit beklagte, die es vorher in Frankreich nicht gab: `Eben dadurch, daß man die Freiheit aller Kulte ohne Unterschied einführt, vermengt man die Wahrheit und den Irrtum. Man stellt damit die heilige und makellose Braut Christi, die Kirche, außerhalb welcher es kein Heil geben kann, auf die Ebene der Sekten und der jüdischen Ungläubigkeit.´ Alle Päpste hatten die gleiche Meinung. Lesen Sie das Konzilsdokument `Die Erklärung über die Religionsfreiheit´. Sie werden sehen, daß man praktisch von allen Staaten verlangt, alle Religionen auf die gleiche Ebene zu stellen und die gleichen Rechte zu verleihen.“

Dagegen lehrt die Kirche

„Fürs erste bekennt die Heilige Synode: Gott selbst hat dem Menschengeschlecht Kenntnis gegeben von dem Weg, auf dem die Menschen, ihm dienend, in Christus erlöst und selig werden können. Diese einzige wahre Religion, so glauben wir, ist verwirklicht in der katholischen, apostolischen Kirche, die von Jesus dem Herrn den Auftrag erhalten hat, sie unter allen Menschen zu verbreiten. ... Alle Menschen sind ihrerseits verpflichtet, die Wahrheit, besonders in dem, was Gott und seine Kirche angeht, zu suchen und die erkannte Wahrheit aufzunehmen und zu bewahren.“ (DiH 1)

Und die Kirche lehrt

„Hinzu kommt, daß die religiösen Akte, womit sich der Mensch privat und öffentlich aufgrund einer geistigen Entscheidung auf Gott hinordnet, ihrem Wesen nach die irdische und zeitliche Ordnung übersteigen. Demnach muß die staatliche Gewalt, deren Wesenszweck in der Sorge für das zeitliche Gemeinwohl besteht, das religiöse Leben der Bürger nur anerkennen und begünstigen, sie würde aber, wie hier betont werden muß, ihre Grenzen überschreiten, wenn sie so weit ginge, religiöse Akte zu bestimmen oder zu verhindern.“

3)

Marcel Lefebvre behauptet

„Letzten Endes bedeutet diese Erklärung [über die religiöse Freiheit] in ihrer Gesamtheit, daß der Staat nicht mehr der wahren Religion anhangen kann. Im Gegenteil, der Staat muß zulassen, daß sich alle anderen Religionen in voller Freiheit ausbreiten können, ohne sich darum kümmern zu müssen. Das widerspricht absolut der Königsherrschaft Unseres Herrn Jesus Christus und letzten Endes sogar der Kirche.“

„Die Kirche ist dazu geschaffen, die Königsherrschaft Unseres Herrn Jesus Christus auszubreiten und durch Ihn die einzige annehmbare christliche Kultur zu bringen.“

„Wenn ein Staat, sein Oberhaupt und 98 % der Bevölkerung katholisch sind, ist es die Pflicht des Staatsoberhauptes, den Glauben als die einzige Quelle des Heils zu bewahren und daher am Werk der Kirche mitzuwirken. Es ist seine Pflicht, die mit Unserem Herrn vereinten Seelen zu schützen und für die Ewigkeit zu retten. Er muß also die anderen Religionen zurückweisen. Wenn er keine andere Wahl hat, kann er ihnen eine gewisse Toleranz gewähren. Die Kirche hat das hinsichtlich der Rolle eines jeden katholischen Staatsoberhauptes und eines jeden katholischen Staates immer so gelehrt.“

Dagegen lehrt die Kirche

„Gott ruft die Menschen zu seinem Dienst im Geiste und in der Wahrheit, und sie werden deshalb durch diesen Ruf im Gewissen verpflichtet, aber nicht gezwungen. ... Denn Christus, unser Meister und Herr und zugleich sanft und demütig von Herzen, hat seine Jünger in Geduld zu gewinnen gesucht und eingeladen. ... Er lehnte es ab, ein politischer Messias zu sein, der äußere Machtmittel anwendet. ... Die staatliche Gewalt und ihre Rechte erkannte er an, als er befahl, dem Kaiser Steuer zu zahlen, mahnte aber deutlich, daß die höheren Rechte Gottes zu wahren seien: `Gebt dem Kaiser, was den Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.` Er gab der Wahrheit Zeugnis, und dennoch wollte er sie denen, die ihr widersprachen, nicht mit Gewalt aufdrängen. Sein Reich wird ja nicht mit dem Schwert beschützt, sondern wird gefestigt im Bezeugen und Hören der Wahrheit und wächst in der Kraft der Liebe, in der Christus, am Kreuz erhöht, die Menschen an sich zieht.“ (DiH 11).

4)

Marcel Lefebvre behauptet

„Der einzige Grund für diese „Erklärung über die Religionsfreiheit“ kommt aus der Freimaurerei. Deren Ziel ist es, die Königsherrschaft Unseres Herrn auf Erden abzuschaffen und eine Art Universalreligion zu etablieren.“

Dagegen lehrt die Kirche

„Somit verfolgt die Kirche in Treue zur Wahrheit des Evangeliums den Weg Christi und der Apostel, wenn sie anerkennt und dafür eintritt, daß der Grundsatz der religiösen Freiheit der Würde des Menschen und der Offenbarung Gottes entspricht. Sie hat die Lehre, die sie von ihrem Meister und von den Aposteln empfangen hatte, im Lauf der Zeit bewahrt und weitergegeben.“

5)

Marcel Lefebvre behauptet

„Bei der `Erklärung über die Religionsfreiheit´ handelt es sich folglich um einen Text, der die Kirche in ihren solidesten Fundamenten und in ihrem Missionsgeist ruiniert. Im weiteren Verlauf ruiniert diese Erklärung alle katholischen Staaten und Gesellschaften.“

Dagegen lehrt die Kirche

„Wenn der Grundsatz der Religionsfreiheit nicht nur mit Worten proklamiert oder durch Gesetze festgelegt, sondern auch ernstlich in die Praxis überführt ist und in Geltung steht, dann erst erhält die Kirche rechtlich und tatsächlich die gefestigte Stellung, welche die Bedingung zu jener Unabhängigkeit darstellt, die für ihre göttliche Sendung nötig ist und wie sie die kirchlichen Autoritäten in der Gesellschaft mit immer größerem Nachdruck gefordert haben.“ (DiH 13)